

bei Landnahme und Landzuteilung, bei der Ansiedlung. Der Hammer schlägt die ehrwürdigen Marksteine in den Boden, er festigt die Wegsäulen, er schlägt die stämmeverbindende Brücke und läßt die Grenzen „enden und wenden“; ja er, der „Weiher“, weiht zuletzt noch den Scheiterhaufen, auf welchen fromme Hände den Toten zur letzten Ehrenfeier gebettet.

Helig und Theresie Dahn.

18. Des Miðnirs Wiedergewinnung.

1. Gornig ward Thor,
Als beim Erwachen
Er seinen Hammer
Vorhanden nicht fand.
Schüttelnd den Bart,
Schlagend sein Haupt,
Der Sohn Odins suchte
Umsonst umher.

2. Und es war sein Wort,
Welches zuerst er sprach:
„Höre nun, Loki,
Hör', was ich sage,
Was weder auf Erden
Weiß irgend einer
Noch hoch im Himmel:
Mein Hammer ist geraubt.“

3. Sie gingen zum herrlichen
Hause der Freya,
Und es war Thors Wort,
Welches zuerst er sprach:
„Wolle mir, Freya,
Flügel verleihen,
Ob erlauschen vielleicht
Mein Hammer sich läßt!“

Freya:

4. „Und wären von Gold sie,
Ich gäbe sie dir;
Und wären sie Silber,
Du solltest sie haben.“
Da flog auf Loki flugs,
Der Flügelschlag tauschte,

Bis hinten er ließ
Das Land der Götter
Und er erreicht
Der Riesen Reich.

5. Thrym saß auf dem Hügel,
Der Herrscher der Riesen,
Fert'gend den Hunden
Fesseln von Gold,
Glättend den Rossen
Die Mähnen zurecht.

Thrym:

6. „Wie steht's mit den Göttern?
Wie stehts mit den Elfen?
Was reisest allein du
Nach Riesenheim?“

Loki:

7. „Schlecht steht's mit den Göttern,
Schlecht steht's mit den Elfen, —
Du hältst wohl verborgen
Den Hammer des Thors.“

Thrym:

8. „Ich halte verborgen
Den Hammer des Thors
Wohl unter der Erde
Acht Morgen tief;
Und wieder erwerben,
Fürwahr, soll ihn keiner,
Er führe denn Freya
Zur Frau mir heim!“